



## **Haushaltsrede der Finanzdezernentin Heidi Schwartz zur Einbringung des Haushalts 2012 in den Kreistag am 16. November 2011**

Sehr geehrter Herr Landrat Wölfle,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich mittlerweile in eine Staatsschuldenkrise verwandelt. Die Finanzpolitik einiger EU-Mitgliedsstaaten war nicht solide. Es scheint sich jedoch die Erkenntnis durchzusetzen, dass es mit den Staatsschulden, mit dem Leben auf Pump und zulasten nachfolgender Generationen, so nicht weitergehen kann.

**Schaubild: Entwicklung des Schuldenstandes seit 1990**

Dieses Prinzip haben wir uns hier im Bodenseekreis seit 2007 zu Eigen gemacht. Seit dem Jahr 2007 sank die Schuldenquote von 58,7 Mio. Euro auf 46,3 Mio. Euro in dem Ihnen vorliegenden Planentwurf 2012. Dieser konsequente Weg des Schuldenabbaus führte zur Reduzierung von Darlehen um 12,5 Mio. Euro! Gleichwohl wurde in den vergangenen Jahren weit über 60 Mio. Euro investiert.

Wie haben wir dies geschafft?

Es gibt dafür im Wesentlichen zwei Gründe:

## 1. Wirtschaftlichkeit verbunden mit Nachhaltigkeit und Sparsamkeit.

In diesen fünf Jahren führen wir einen konsequenten Kurs der Haushaltskonsolidierung. Aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, nicht einen Sparkurs entsprechend dem Grundsatz: „Sparen, egal was es kostet.“ Wir haben vielmehr eine wirtschaftliche Sparpolitik verfolgt, die mit Nachhaltigkeit im Vermögenserhalt verbunden ist. Im Zweifel haben wir sogar einen höheren Betrag investiert, der sich im laufenden Betrieb sehr schnell amortisiert. Besonders wenn man bedenkt, dass die Investitionskosten bei öffentlichen Gebäuden 20 bis maximal 40 % der Gesamtausgaben ausmachen, jedoch der laufende Betrieb 60 bis 80 % der Gesamtkosten verursacht.

Besonderes Augenmerk haben wir auf die Sanierungen gelegt. So wurde z. B. die Sanierung des Landratsamtsgebäudes in der Albrechtstraße 75 mit rund 3 Mio. Euro im Jahr 2011 abgeschlossen. Eine ganze Reihe von Sanierungsmaßnahmen an den Schulen sowohl im Sicherheitsbereich als auch im energetischen Bereich wurden über das Konjunkturpaket II abgewickelt. Diese Maßnahmen wirken sich so nachhaltig aus, dass wir trotz einer Zunahme von Flächen und Verbrauchsmengen die Bewirtschaftungskosten dauerhaft senken konnten. Dazu beigetragen hat v. a. die Neukonzeption der Reinigung, die Neuausschreibung der Stromlieferverträge, die Einrichtung der Nahwärmeversorgung sowie der Geothermie im Berufsschulzentrum in Friedrichshafen. Man kann mit Fug und Recht behaupten, das Energie- und Investitionsmanagement des Bodenseekreises und Ihre Entscheidungen dazu im Kreistag waren der absolut richtige Weg.

Ohne diese Maßnahmen würden die Kosten um etwa eine dreiviertel Million Euro jährlich höher liegen.

Potenziale sehen wir noch durch weitere Investitionsmaßnahmen zur energetischen Verbesserung. Im Haushaltsplan haben wir eine Reihe von Maßnahmen veranschlagt z. B. zur Erstellung eines Sanierungskonzeptes für das Landratsamtsgebäude in der Glärnischstraße, zur energetischen Sanierung im Berufsschulzentrum Friedrichshafen sowie in der Pestalozzischule in Markdorf, oder auch zur Verbesserung der Elektro- und Haustechnik im Bildungszentrum in Markdorf.

Wir sind in diesem Bereich schon gut aufgestellt. Nichts ist jedoch so gut, dass es nicht noch besser werden könnte. Deshalb haben wir vergangene Woche mit der Arbeit für den European Energie Award begonnen. Der wird uns sicherlich noch den einen oder anderen Ansatzpunkt aufzeigen.

Der Kreistag hat sich mit der Thematik „Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Sparsamkeit“ intensiv im Rahmen der Haushaltsstrukturkommission beschäftigt. Diese Arbeit hat sich aus meiner Sicht gelohnt. Es wurde eine Reihe von Vorschlägen abgearbeitet und mittlerweile umgesetzt. Ich erinnere an die Eigenanteile bei der Schülerbeförderung, an die Verbesserung der Versicherungsverträge, an das optimierte Liquiditätsmanagement, die Umsetzung der Druckerkonzeption der EDV und die Neuausschreibung der Postdienstleistungen des Hauptamtes, die Kostenbeteiligung an der Obstbauberatung und vieles andere mehr. Die positiven Wirkungen machen sich im Haushalt 2012 deutlich bemerkbar mit ei-

ner jährlichen Einsparung von 1,5 Mio. Euro plus einmaligen Einsparungen von 900.000 Euro.

Einige Punkte stehen in den nächsten Wochen noch zur Entscheidung an. Die Maßnahmen der Haushaltsstrukturkommission sind dann im Wesentlichen abgearbeitet.

2. Lassen Sie mich zum zweiten Grund des Schuldenabbaus kommen: Die Einnahmeerhöhungen

**Schaubild: Entwicklung der Kreisumlage**

Bei den Einnahmeerhöhungen will ich keineswegs die im vergangenen Jahr vollzogene Kreisumlageerhöhung von 4 %-Punkten verschweigen. Wir haben uns diese Entscheidung verständlicherweise nicht leicht gemacht – sowohl die Verwaltung als auch Sie, als Mitglieder des Kreistags. Umso mehr gilt es Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren des Kreistags, sowie den Städten und Gemeinden des Bodenseekreises nochmals ganz besonders zu danken. Der jetzige Entwurf sieht keine Umlageerhöhung vor. Dies haben wir Ihnen im vergangenen Jahr versprochen und daran halten wir uns auch. Desweiteren ist auf der Einnahmeseite festzuhalten, dass wir von der guten wirtschaftlichen Entwicklung, sowohl in der Bundesrepublik Deutschland als auch im Bodenseekreis profitieren.

**Schaubild: Entwicklung der Steuerkraftsummen der Städte und Gemeinden**

Zum einen entwickelt sich die Steuerkraftsumme der Städte und Gemeinden, wenn auch langsamer als in den vergangenen Jahren, mit 26,5 Mio. Euro wieder nach oben.

Zum anderen sagen die Zahlen aus der aktuellen Novembersteuerschätzung eine gute Entwicklung für 2012 voraus.

**Schaubild: Ausschüttung der OEW an den Bodenseekreis**

Durch die sparsame Haushaltsbewirtschaftung in den vergangenen Jahren einerseits und die Einnahmeerhöhungen andererseits sind wir in der Lage, die Wenigereinnahmen aus der Ausschüttung der OEW von 3,2 Mio. Euro aufzufangen.

Herr Landrat Wölfle ist darauf bereits ausführlich eingegangen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie mich jetzt einen Blick auf die Eckdaten zum Haushaltsplanentwurf 2012 werfen.

**Schaubild: Eckdaten zum Haushaltsplan 2012**

**Haushaltsvolumen**

Das Haushaltsvolumen liegt bei	257,9 Mio. Euro.
Davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt	240,2 Mio. Euro
und auf den Vermögenshaushalt	17,7 Mio. Euro.

Das Gesamtvolumen erhöht sich somit um ca. 12,7 Mio. Euro. Die größte Einnahme des Verwaltungshaushalts ist die Kreisumlage mit 72 Mio. Euro.

**Schaubild: Einnahmen des Verwaltungshaushaltes – Anteil der Kreisumlage**

Die Grunderwerbsteuer kalkulieren wir gleichbleibend mit 10,2 Mio. Euro. An der Erhöhung der Grunderwerbsteuer um 1,5 % profitieren wir als Landkreis leider nicht. Hoffen wir, dass diese Mehreinnahme tatsächlich bei den Städten und Gemeinden für die Kinderbetreuung ankommt. Die Einnahmen aus der OEW sind mit 6,3 Mio. Euro kalkuliert.

**Schaubild: Entwicklung der Personalausgaben**

## **Personalausgaben**

Die Personalausgaben sind mit 40,88 Mio. Euro veranschlagt und damit um rund eine Million Euro höher als im Vorjahr, was einer Steigerung von 2,6 % entspricht. Ursächlich hierfür sind vor allem Tarif- bzw. Besoldungserhöhungen sowie das gestiegene tarifliche Leistungsentgelt. Die Schaffung von 9,2 Stellen aufgrund der Ergebnisse der Organisationsuntersuchung im Jugendamt schlägt sich mit knapp einer halben Million Euro nieder. Unter Berücksichtigung von verzögerten Stellenwiederbesetzungen u. a. wird ein Personalkostenansatz von 40,88 Mio. Euro geplant.

**Schaubild: Erläuterung der Personalausgaben**

Diese Bruttopersonalausgaben sind zu 38 % mit rund 15,6 Mio. Euro durch Einnahmen gegenfinanziert, z. B. durch die FAG-Zuweisung für

die Verwaltungsreform 2005 und die Eingliederung der Sonderbehörden 1995, die Zuweisung für Hartz IV oder auch die Zuweisung für den Gemeinschaftsaufwand an Bundes- und Landesstraßen. Daraus ergibt sich ein Nettopersonalaufwand von etwa 25 Mio. Euro.

**Schaubild: Entwicklung der Zinsausgaben für Kredite und innere Darlehen in den Jahren 2000 – 2012**

Die Zinsausgaben haben wir merklich senken können. Durch den kontinuierlichen Schuldenabbau führt dies zu einer Reduzierung der Zinslast von über 600.000 Euro jährlich, die dem Kreishaushalt gut tut. Damit beläuft sich der Zinsaufwand „noch“ auf 2,1 Mio. Euro.

**Schaubild: Ausgaben des Verwaltungshaushalts – Sozialausgaben**

### **Sozialhaushalt:**

Die Bruttoausgaben des Sozialesatzes im Bereich Sozialamt, Jugendamt und Jobcenter belaufen sich auf knapp 126 Mio. Euro, was 52 % des gesamten Leistungsanteils des Verwaltungshaushalts ausmacht.

Diesen Ausgaben stehen Einnahmen von knapp 50 Mio. Euro gegenüber.

**Schaubild: Entwicklung des Zuschussbedarfs im Sozialhaushalt**

Der Zuschussbedarf beläuft sich auf rund 76 Mio. Euro und liegt im Vergleich zum Haushaltsplan 2011 um 1,8 Mio. Euro höher. In der Spalte 5 der aufgelegten Übersicht können Sie erkennen, dass sich der Zuschussbedarf im Bereich des Jugendamtes und des Jobcenters um insgesamt 1,1 Mio. Euro reduziert, jedoch im Bereich des Sozialamts um 2,9 Mio. Euro erhöht.

Dieser Anstieg im Sozialamt wird durch vier Ursachen ausgelöst:

**Schaubild: Wesentliche Faktoren im Haushalt des Sozialamtes**

1. Aus dem Sozillastenausgleich fließen rund 1,8 Mio. Euro weniger an den Bodenseekreis.
2. Bei der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung ist erneut mit erheblichen Steigerungen, bedingt durch steigende Fallzahlen sowie Entgelterhöhungen zu rechnen.  
Dies macht einen Betrag von 2,1 Mio. Euro aus.
3. Im Bereich der Hilfen zur Pflege rechnen wir nicht zuletzt aufgrund der demographischen Entwicklung ebenfalls mit Fallzahlensteigerungen und höheren Pflegesätzen.  
Dies bringt Mehrausgaben von rund 600.000 Euro mit sich.
4. Bei der Grundsicherung im Alter und der Erwerbsminderung erfolgt für 2012 eine erfreuliche Entlastung durch den Bund, der sich im Rahmen der Diskussion um das Bildungs- und Teilhabepaket bereit erklärt hat, die Kosten sukzessive zu übernehmen. Für das Jahr 2012 bringt das eine Entlastung mit 1,6 Mio. Euro.

Im Ergebnis führt dies zu einer Mehrbelastung im Kreishaushalt für den Sozialamtsbereich von 2,9 Mio. Euro.

Der Tendenz der steigenden Fallzahlen bei der Grundsicherung im Alter, der Hilfe zur Pflege und der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung entgegenzuwirken, ist und bleibt eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahre.

#### **Schaubild: Entwicklung des Zuschussbedarfs im Sozialhaushalt**

Im Jugendamt sinkt der Zuschussbedarf um etwa 67.000 Euro. Der Rückgang der Fallzahlen für die stationäre Unterbringung führt zu Wenigerausgaben von 560.000 Euro und fängt Mehrausgaben beim Fallanstieg der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche deutlich auf. Positiv kommen die beschlossenen Maßnahmen aus der Haushaltsstrukturkommission hinzu. Mitberücksichtigt sind auch die zusätzlichen 9,2 Stellen des Jugendamtes.

#### **Jobcenter**

Aufgrund der sehr guten Konjunktur und der niedrigen Arbeitslosenquote von unter 3 % im Bodenseekreis hat sich der Zuschussbedarf im Jobcenter um rund 1 Mio. Euro reduziert. Der Zuschuss des Bodenseekreises ist für den Bereich des Jobcenters mit rund 9 Mio. Euro kalkuliert.

#### **Schaubild: Anteil der Kreisumlage an den Sozialausgaben**

Die Nettosozialausgaben können zu 94,6 % durch die Kreisumlage gedeckt werden, obwohl der Zuschussbedarf für Soziales um 1,8 Mio. Euro gestiegen ist. Dies ist der gestiegenen Steuerkraftsumme der Städte und Gemeinden zu verdanken.

Schaubild: Entwicklung der Zuführungsrate = „Freie Spitze“ (Nettoinvestitionsrate)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Verwaltungshaushalt erwirtschaftet unter diesen Rahmenbedingungen eine Zuführung an den Vermögenshaushalt mit 9,3 Mio. Euro. Das sind 2,1 Mio. Euro mehr als 2011. Nach Abzug der ordentlichen Tilgung (mit 2,8 Mio. Euro) verbleiben 6,5 Mio. Euro als sogenannte freie Spitze, die für Investitionen zur Verfügung stehen.

Schaubild: Investitionsprogramm 2009 – 2012

Das reine Investitionsprogramm sieht 9,7 Mio. Euro vor. Damit können im Jahr 2012 2,8 Mio. Euro mehr investiert werden als noch 2011.

Die Schwerpunkte bei den Investitionen bilden wie in den vergangenen Jahren der Straßenbau mit rund 4,5 Mio. Euro und die Schulen mit 2,5 Mio. Euro.

Die Bildung ist im Bodenseekreis ein wichtiger und ganz wesentlicher Faktor. Rechnet man die laufenden Ausgaben von 2,5 Mio. Euro hinzu, gibt der Bodenseekreis einen Betrag von 5 Mio. Euro für die Bildung und sein vorbildliches Schulwesen aus. Bei den Schulbudgets wurden 10 % mehr zur Verfügung gestellt als im Jahr 2011. Auch die Schulbudgetierung wird fortgeführt, was einen hundertprozentigen Budgetübertrag von Guthaben ermöglicht. Oben drauf kommt ein Betrag von knapp 200.000 Euro zur technologischen Erneuerung an den Schulen. Diese Mittel sind z. B. für eine neue Fräsmaschine, für die Erneuerung der Elektroniklabore oder die Kfz-Werkstatt eingestellt.

Außerdem liegen die Prioritäten weiter auf der Sanierung, der Verbesserung der Sicherheit sowie einer Reihe von energetischen Maßnahmen.

Auch die Sanierung der Klassenzimmer im Bildungszentrum in Markdorf soll mit 150.000 Euro im Jahr 2012 fortgeführt werden.

Der Bodenseekreis hat in den letzten drei Jahren an seinen Schulen einen Rückgang von über 640 Schülerinnen und Schülern zu verzeichnen. Dies ist bei der Schulentwicklungsplanung, bei der Ausrichtung des schulischen Angebots und bei den Investitionsmaßnahmen zu berücksichtigen. Umso erfreulicher ist es, dass es insbesondere am Berufsschulzentrum Überlingen gelungen ist, die Schülerzahlen entgegen dem allgemeinen Trend leicht zu erhöhen. Die Einrichtung insbesondere des Biotechnologischen Gymnasiums und des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums auch in Überlingen war wichtig und richtig.

#### **Schaubild: Investitionsübersicht Straßenbau**

Im Straßenbau konzentrieren sich die Investitionen vor allem auf die Bahnübergangsbeseitigung Neufrach, die weitere Planung der Ortsumfahrungen Markdorf und Kluftern, die Verbesserung der Asphaltbeläge, die Umsetzung des von Ihnen beschlossenen Brückensanierungskonzeptes sowie der weitere Ausbau der Radwege.

Aus der Investitionsübersicht Straßenbau können Sie erkennen, dass der Bodenseekreis seinen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur leistet.

Sehr geehrter Herr Landrat Wölflé,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

zum Ende meiner Ausführungen zum Haushaltsplanentwurf 2012 ziehe ich folgendes Fazit:

1. Keine neuen Schulden im Haushalt 2012.
2. Schuldenabbau in Höhe von 2,8 Mio. Euro.
3. Die von Ihnen eingesetzte Haushaltsstrukturkommission zeigt nachhaltig positive Wirkung.
4. Der Haushalt zeigt Perspektiven in den Bereichen Bildung, Straßen und Sanierung des Gebäudevermögens auf.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

abschließend gilt mein ganz besonderer Dank Ihnen, sehr geehrter Herr Landrat Wölfle, für die sehr gute Zusammenarbeit und Ihre partnerschaftliche Begleitung bei der Aufstellung des Planwerkes 2012.

In diesen Dank schließe ich meine Dezernentenkollegen mit allen Ämtern ein.

Ein besonderer Dank gilt dem Team der Kämmerei mit Herrn Hermanns an der Spitze, der mich zusammen mit seiner Stellvertreterin Frau Schwarzkopf bei der Haushaltsplanaufstellung sehr unterstützt hat.

Der Haushalt, den Sie am 14. Dezember 2011 verabschieden, steht gewiss unter dem Motto „ausgeglichen – fair – nachhaltig und – zukunftsorientiert“.

Ich wünsche uns allen gute Haushaltsplanberatungen, ganz im Sinne von Lothar Matthäus, der einmal sagte: „Wir dürfen den Sand nicht in den Kopf stecken“.

Nein, meine sehr geehrten Damen und Herren, wir brauchen wahrlich bei dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf 2012 den Kopf nicht in den Sand stecken.

Vielen Dank.

Heidi Schwartz

Finanzdezernentin